



Exposé

Störfall

Theatrales Gedankenspiel mit Kommentarfunktion

von disdance project nach Christa Wolf

- in einer Fassung von Paula Scherf & André Lehnert -

Dauer: 65 Minuten

Premiere: 26. November 2021 im Theater Tiefrot Köln

- ausgezeichnet mit dem 2. Preis des KunstSalon Theaterpreises 2022 -

Produziert von
disdance project

Gefördert durch

Stadt Köln
Kulturamt

NRW KULTUR
SEKRETARIAT
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung Kultur

NRW LANDESBÜRO
FREIE DARSTELLENDEN
KÜNSTE

Informationen

Infos: disdanceproject.de/stoerfall
Kontakt: paula.scherf@disdanceproject.de | 0157-5035 49 98
Trailer: <https://vimeo.com/disdanceproject/stoerfall>
Fotos druckfähig: <https://disdanceproject.de/downloads/stoerfall-fotos-gross.zip>
Bildnachweise: Fotos von Klaus Wohlmann, 2021
Abgebildete Person: Paula Scherf
Copyright Fotos: Klaus Wohlmann/ André Lehnert/ disdance project

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------|---|
| Die Inszenierung..... | 3 |
| Pressestimmen..... | 5 |
| Besetzung..... | 7 |

„Das ist kein gutes, das ist grandioses Theater.“ (O-Ton Magazin | Michael S. Zerban)



Die Inszenierung

Zwei Störfälle an einem Tag. Ein Reaktorunglück und eine Gehirn-OP. Es entfaltet sich ein innerer Monolog, der in eine lustvolle Suche nach unserer Verantwortung als Menschen führt. Das Stück spannt den Bogen von Tschernobyl bis in heutige Krisen und fordert das Publikum zur Selbstbefragung heraus. Sind wir bereit, alles zu ändern, nur weil heute so ein ... ?

Die Inszenierung verwebt Hörspiel, Schauspiel, Tanz und Videokunst. Die Zuschauer:innen können ihre Gedanken mit dem eigenen Smartphone vor Ort live auf die Bühne schicken und so Teil der Inszenierung werden.

Es gibt eine Darstellerin auf der Bühne – die Protagonistin. Die Erzählung wird auf drei Ebenen inszeniert, die unterschiedliche Medien nutzen und miteinander verschränkt werden.





Auditive Ebene

Der innere Monolog – Gedanken und Erinnerungen der Erzählerin bildet die Basis. Er ist eingebettet in Sounds, Geräusche und Musik.

Schauspiel und Choreografie

Das Bühnengeschehen besteht aus Alltagshandlungen, an denen sich der innere Monolog entspinnt und reibt. Tanzsequenzen führen naturalistisches Spiel *ad absurdum*, machen emotionale Zustände deutlich und schaffen Assoziationsmöglichkeiten. Improvisativ wird tänzerisch auf die Live-Kommentare der Zuschauer:innen reagiert.

Video

Eine auf der Bühne installierte Live-Kamera zeigt einen Teil der Bühne aus der Vogelperspektive. Dieser übergeordnete „Blick“ ist ein Brennglas, welches Alltäglichem Bedeutung schenkt, den Betrachtenden eine andere Wahrnehmung ermöglicht.

Ein großer Bildschirm fungiert als Fenster, durch welches die Natur, das Wetter, die radioaktive „Wolke“ Einzug in die Inszenierung erhält.

Auf einer Gaze im mittleren Teil der Bühne erscheinen Videoprojektionen, die mit dem Live-geschehen verschmelzen: Echtzeitdaten; Material bildgebender Verfahren aus der Medizin; Motive aus dem Alltag.

Die Kommentarfunktion

Fragen, welche die Protagonistin sich in der Erzählung stellt, werden in unserer Inszenierung an das Publikum gerichtet. Die Zuschauer:innen können ihre Gedanken live vor Ort per Smartphone auf die Bühne schicken und so Teil der Inszenierung werden.





Pressestimmen

Theater pur | von Dietmar Zimmermann | 03.12.2021

„Ein großartiger, nachdenklicher Text vom Band, eine überzeugende Bebilderung durch eine Tänzerin sowie eine Video- und Sound-Collage - und dazu Live-Kommentare aus dem Publikum. Ein großer Abend im kleinen Theater Tiefrot.“

NRW Theatermail | von Dietmar Zimmermann | 03.12.2020

„Nachdenken von Christa W.: über den Nutzen und die Gefährdung durch die Atomforschung, über den Fortschrittswillen und die Verantwortungslosigkeit der Menschheit, über die Lust an Spaltung und Zertrümmerung, Feuer und Explosionen. Nachdenken über unseren eigenen Lebensstil: Was können wir uns ohne schlechtes Gewissen erlauben?“

Choices | von Thomas Dahl | 29.11.2021

„Die kritische Situation für einen nahestehenden Menschen und die Frage nach den Auswirkungen des Reaktorunfalls vernetzen sich zu einem unkontrollierbaren Sinnen-GAU, der die Dämme des Verstands überflutet.“

„... die Performance erschöpft sich nicht im Monolog. Mittels Freischaltung in den Theater-Server erhalten die Zuschauer:innen Möglichkeiten, sich in das Stück einzubringen. Fragestellungen auf einer transparenten Leinwand fordern zur Interaktion auf...“

„Neben einer progressiven Dramaturgie begeistert die Inszenierung durch das Spiel: Paula Scherfs durchdringende Mimik und ihr graziler Tanz übersetzen die Schreie einer erschütterten Seele nach Demut im Angesicht eines kosmischen Mysteriums namens Leben.“

O-Ton Magazin | von Michael S. Zerban | 27.11.2021

„Über die Parallelen zur Neuzeit braucht hier niemand ein Wort zu verlieren. Die liegen nach der Aufführung so offen zutage...“

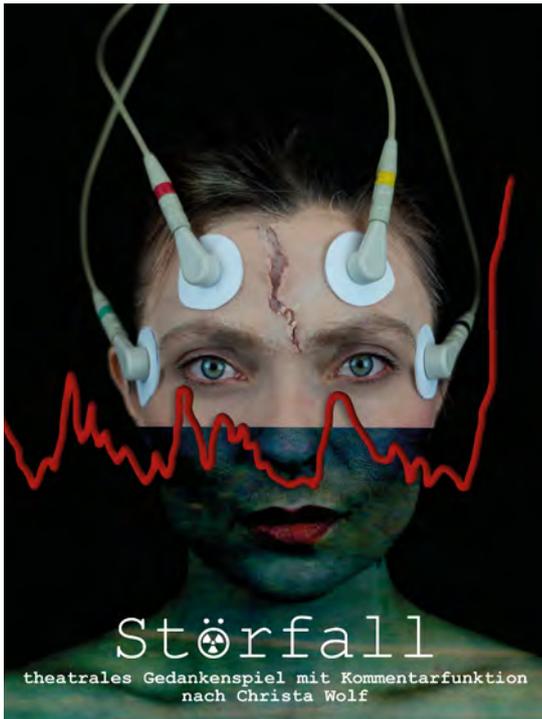
„Das Ungeheuerliche, die Bedrohung des Nicht-Wissens zu vermitteln, ist Aufgabe eines einzigen Menschen. Und der Tänzerin und Choreografin Paula Scherf gelingt das brillant...“

„Ihr Tanz, mit dem sie sich vor der Katastrophe schützen will, ist so fantasievoll wie exalziert, zu überwiegenden Teilen Improvisation, die sie nach den eingehenden Kommentaren aus dem Publikum erfindet.“

„Scherf und Lehnert gelingt hier ein Stück in einer passenden Umgebung, das mehr als fesselt. Wenn es in diesem Jahr nicht mindestens über eine Nominierung für den Kölner Theaterpreis hinausgeht, muss Schiebung im Spiel sein. Dringende Besuchsempfehlung.“



„Hinsehen oder Weggucken? — Angucken!“ (Theatermail NRW | Dietmar Zimmermann)



Besetzung

Regie | Video | Sound | Programmierung
André Lehnert

Choreografie | Tanz | Schauspiel | Sprecherin
Paula Scherf

Textfassung | Ausstattung
Paula Scherf & André Lehnert

Assistenz | Bühnenbau | Lichtassistenz
Taejeon Kim | Mohammad Ahrari | Emil Lehnert

Recherche | Mitarbeit Programmheft
Thomas Hupfer

Produktion
disdance project gUG



disdance project gUG Tanz | Theater | Video

André Lehnert und Paula Scherf gründeten disdance project und realisieren unter diesem Namen seit 2003 Inszenierungen und soziokulturelle Projekte mit Schnittstellen zwischen Tanz, Theater, Video und Bildender Kunst für jung und alt. Sie werden projektbezogen von der Stadt Köln, dem Land NRW, dem Bund und verschiedenen Stiftungen gefördert. 2008 wurde ihre Produktion EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE für den Kölner Theaterpreis und 2016 das Projekt SELFIEart für den Kinder- und Jugendkulturpreis NRW nominiert. Seit 2019 betreiben sie eine eigene Produktionsstätte in Köln-Ehrenfeld.



André Lehnert

Der ausgebildete Schauspieler ist ein Allrounder, befasst sich seit 30 Jahren mit Programmierung, seit 20 Jahren mit Grafik und Design und ebenso lange mit der Videokunst. Insbesondere die Behandlung des Videos als Impulsgeber und -nehmer auf der Bühne, also als weiteren Akteur machen seine Regie und seine Videokunst aus.



Paula Scherf

Dipl.- Bühnentänzerin, ist seit 2003 als freie Tänzerin und Choreografin stets in interdisziplinären Zusammenhängen tätig. Sie arbeitete u.a. mit Jan Pusch, TKO, Futur3, COOP05, IP Tanz und war international auf Tour. Ihre Arbeit sucht ihre Ausdruckskraft in der Emotion und löst Grenzen zwischen Schauspiel und Tanz auf.